

Österreichische Schule

„Höllensteinur und Hoffnung“

Gespräch mit Prof. Lutz Simon und Hans-Joachim Hahn, Herausgeber des Buches „Höllensteinur und Hoffnung“, über die eklatanten sozialen und kulturellen Fehlentwicklungen in unserer Gesellschaft und was das für die Zukunft der westlichen Zivilisation bedeutet.

Smart Investor: Prof. Simon, Herr Hahn, der Titel Ihres Buches „Höllensteinur und Hoffnung“ wirkt fast etwas marktschreierisch. Das Buch selbst aber ist in einem auffallend bedachten Stil verfasst. Warum sind Sie so vorgegangen?

Simon: Als Professoren war es dem Autorenteam wichtig, konkret, aber nicht reißerisch, sondern – wie Sie sagen – im bedachten Stil zu schreiben. Das gehört zum Selbstverständnis des Berufsstandes. Bei der Titelformulierung hat jedoch der Verlag eine Menge mitzureden. Da geht es vor allem auch um die Frage der Vermarktung: Wie muss ein Titel lauten, damit Menschen überhaupt das Buch anschauen und dabei stehen bleiben? Der Arbeitstitel lautete ursprünglich „Zusammenbruch“. Der Verleger wollte aber gern auch die Hoffnung im Titel repräsentiert sehen. Er hatte dann eine Inspiration und schlug uns diesen Titel vor: Höllensteinur und Hoffnung. Auch unter dem Gesichtspunkt der Aufmerksamkeit fanden wir ihn besser und stimmten seinem Vorschlag zu.

Smart Investor: Ich habe bereits mit mehreren Lesern des Buches gesprochen, und alle haben mir bestätigt: Die Eingangsgeschichte hat sie so sehr in ihren Bann gezogen, dass sie es nahezu in einem Rutsch durchlesen mussten. Sie handelt von einem japanischen Passagierflugzeuges, welchem nach einem vergleichsweise harmlosen Defekt und dessen mangelhafter Reparatur nach vielen Jahren eine Katastrophe widerfährt. Ist dies wirklich als Metapher für die jetzige Situation der Menschheit geeignet?

Hahn: Zur Einschränkung gleich vorweg: Wir reden in dem Buch nicht über die gesamte Menschheit. Unsere Analyse beschränkt sich auf die westliche Zivilisation. Andere Zivilisationen haben andere Probleme. Ähnlich wie bei den Gleichnissen von Jesus geht es bei der Geschichte vom Absturz des japanischen Jumbojets nicht darum, dass alle Aspekte der Geschichte für den Leser relevant sind. Jedes Gleichnis hat eine Botschaft. Die entscheidende Botschaft dieses Ereignisses war für uns, dass sowohl Crew als auch Passagiere bei dem Flug bis dicht vor dem Ereignis sich subjektiv völlig sicher fühlten. Das trifft auch für viele Zeitgenossen zu: Sie fühlen sich subjektiv sicher und merken oder wissen noch nicht, dass unser System gefährliche Bruchstellen und Risse bekommen hat.

Smart Investor: Können Sie in aller Kürze die wichtigsten Fehlentwicklungen nennen, die zum „Höllensteinur“ der Menschheit führen sollen?

Simon: **1.** Vertrauen ist der Mörtel einer Gesellschaft. Der ständig zunehmende Verlust an Vertrauen gegenüber Personen und Institutionen, die bisher Vertrauen verdienten und erhielten, ist erschütternd: Banken und Finanzwesen, Medizinwesen, Politik, Medien, Behörden. Wenn das Vertrauen einbricht, wird die Gesellschaft, wie wir sie kennen, kollabieren. **2.** Die exponentielle Beschleunigung an Information, Innovation und Entwicklung setzt die wenigen Leistungsträger unter immer stärkeren Druck: „Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht.“ **3.** Die von UNO- und Euro-Lobbyisten gepuschte Zerstörung unserer personalen Identität durch die Genderideologie und die Frühsexualisierung von Kindern, die bereits unsere Bildungspläne und alle staatlichen Institutionen erfasst hat. **4.** Der Verlust unserer kulturellen Identität: Wir wissen nicht mehr, für welche Werte unsere Kultur steht. **5.** Die zunehmende Meinungsdictatur, die



Hans-Joachim Hahn (l.) gründete 1996 das Professorenforum, ein Netzwerk von Hochschullehrern, das er bis heute koordiniert. Ziel des christlich orientierten Netzwerkes ist es, die ursprüngliche akademische Kultur des respektvollen und toleranten Umganges mit gegensätzlichen Überzeugungen auf der Suche nach der Wahrheit zu kultivieren und zu fördern. Hahn ist Mitherausgeber der Buchreihe des Professorenforums.

Prof. Dr. theol. Dr. phil. Dr. jur. utr. Lutz Simon M.A. (r.) ist neben vielen anderen wissenschaftlichen Aktivitäten Mitherausgeber der Buchreihe des Professorenforums.

keine anderen Ansichten und Werturteile neben der Mainstream-Ideologie duldet.

Smart Investor: Ich könnte mir vorstellen, dass viele Leser die von Ihnen aufgezeigten Punkte vielleicht durchaus als „unschön“, aber nicht wirklich als bedrohlich erachten. Ist die Lage tatsächlich so dramatisch, dass man von einem „Höllensteinur“ sprechen muss?

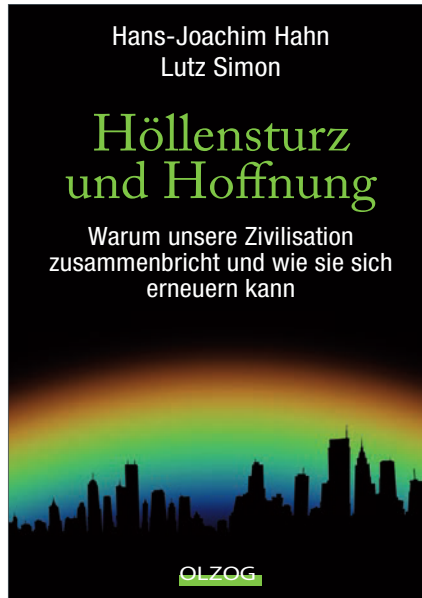
Hahn: Höllensteinur ist ein plakativer, bildhafter Begriff. Klar ist dabei die Richtung: Es geht nach unten, und zwar ins Verderben. Im Buch haben wir mehrfach betont, dass wir nicht wissen, wann und wie bzw. wie ►

schnell unsere Zivilisation zusammenbrechen wird. Wenn Sie aber allein den Bereich des Vertrauensinbruchs betrachten, der sich augenblicklich auf ständig neuen Ebenen abspielt, dann müssen Sie sich fragen, wie lange eine Gesellschaft noch zusammenhalten kann, der ständig der Mörtel wegbröckelt. Ohne Vertrauen wird ein freiheitliches und geordnetes Zusammenleben, wie wir es kennen, nicht lange möglich sein. Und wenn den Leistungsträgern immer mehr aufgelastet und das Tempo ständig erhöht wird, ist der Zusammenbruch nur eine Frage der Zeit. Wir haben aber keine endlosen Vorräte, aus denen wir die Zusammengebrochenen einfach austauschen könnten. Vor allem dann nicht, wenn der Nachwuchs durch Frühsexualisierung und Verunsicherung der Identität, wie die Genderideologie es ansteuert, destabilisiert und in seiner Widerstandskraft gelähmt wird. Da wir aber immer noch Hoffnung haben, sind Buch und Titel von uns in erster Linie als Wachrüttler, als Ruf zur Umkehr gedacht – und dazu passt der Titel perfekt.



Die Bedrohung aus unseren eigenen Köpfen ist noch gefährlicher als die von außen.

Smart Investor: Wenn unsere Politiker und Medien über aktuelle Problemfelder sprechen, dann fallen Schlagworte wie Umweltverschmutzung, Klimawandel, Kriminalität, Terrorismus, Krieg, Hunger, Armut, Arbeitslosigkeit usw. Sie aber sprechen von katastrophalen Entwicklungen unserer Zeit und gehen dabei nicht auf eine dieser „äußeren“ Bedrohungen ein. Sie sprechen eigentlich nur von „inneren“ Bedrohungen, also von Fehlentwicklungen in unseren Köpfen. Als ob die äußeren Bedrohungen nicht schlimm genug wären...



„Höllentsturz und Hoffnung – warum unsere Zivilisation zusammenbricht und wie sie sich erneuern kann“, Hans-Joachim Hahn und Lutz Simon, Olzog Verlag, 256 S., 22,90 EUR

Simon: Um das zu sagen, was alle schon gesagt haben, braucht man nicht solch ein Buch zu schreiben. Damit ist kaum jemandem gedient. Wenn wir eine Aufgabe gesehen haben, dann die: unsere Zeitgenossen auf Dinge und Gefahren aufmerksam zu machen, die vom Mainstream der Mehrheitsmeinung überschwemmt werden oder noch gar nicht im allgemeinen Bewusstsein sind. Wenn wir die Gefahren in unseren Köpfen thematisieren, wollen wir damit sagen, dass die aus unseren eigenen Köpfen noch gefährlicher ist als die von außen, denn wir nehmen sie nicht als Bedrohung war. Mit äußeren Bedrohungen wird die Menschheit viel leichter fertig, weil sie sich uns entgegen stellen.

Smart Investor: Ist es vielleicht sogar so, dass sich im „Innen“ das „Außen“ spiegelt?

Hahn: Gewöhnlich geht der Weg von innen nach außen: innere Vision, Werte und Zielsetzung – äußere Gestaltung. Oder: Innerer Zerfall der Vision, Disziplin und Werte – äußerer Zerfall von Unternehmen und Zivilisationen. Viele äußere Zerfallserscheinungen und Fehlentwicklungen sind in der Tat das Ergebnis unserer Fehlentscheidungen. Ich bin nur zurückhaltend, so etwas pauschal zu behaupten. Wenn wir von Spiegelung reden, dann sind also eher die äußeren Problemfelder ein Spiegelbild unseres inneren Zustandes; nicht umgekehrt.

Smart Investor: Dieses Interview wird in unserer Rubrik „Österreichische Schule“ abgedruckt, obwohl sich in Ihrem ganzen Buch nicht ein einziger konkreter Hinweis darauf findet. Kennen Sie diese Denkrichtung? Und falls ja, fühlen Sie sich in dieser Rubrik richtig aufgehoben?

Hahn: Die Österreichische Schule ist uns ein Begriff – vor allem im Kontrast zur Keynesianischen Schule, deren Öffnung für staatliche Eingriffe und Schulden zu den hohen Staatsverschuldungen ermutigt hat, die jetzt unsere Zukunft bedrohen. Wir als Team glauben aufgrund unseres christlichen Weltbildes sehr an die Eigenverantwortlichkeit des Menschen. Unser deutsches Grundgesetz hat diesen Ansatz in der „Verantwortung vor Gott und Menschen“ aufgenommen. In dem Maße, wie ein Mensch Verantwortung übernimmt, kann er mit einem größeren Maß an Freiheit umgehen. Das hat die Österreichische Schule im Blick, und in dieser Hinsicht fühlen wir uns in der Rubrik gut aufgehoben. Natürlich müssen zu der Verantwortung auch charakterliche Werte hinzukommen. Herrührend aus der christlichen Wertekultur hatten wir einmal ein stärkeres Verständnis des Führens als Dienen – wie es sich im Begriff „Minister“ (lateinisch: ministrare = dienen) niedergeschlagen hat. Weil derzeit in Politik, Gesellschaft und Weltwirtschaft ein wachsender Mangel an diesen Werten herrscht, haben wir diese Mega-Krise. Der indische Ökonom in unserem Team, Prof. Prabhu Guptara, sagt daher: „Wir haben keine Wirtschaftskrise, wir haben eine Wertekrise.“ Und deshalb haben wir dieses Buch geschrieben.

Smart Investor: Wie kam es denn zur Verrückung bzw. Zerstörung unserer Werte, die nun zu dieser Wertekrise geführt haben?

Simon: Der Weg ist lang. Um ihn ganz kurz zu skizzieren: In unserer abendländischen Geistesgeschichte hat der Reformator Martin Luther einen entscheidenden Befreiungsschlag gegen religiöse und geistige Bevormundung ausgeführt, indem er sich vor den Kaiser und den Vertreter der Kirche stellte und sagte: „Man beweise mir, dass meine Lehren der Heiligen Schrift widersprechen, dann widerrufe ich sofort.“ Da das niemand konnte, blieb er bei seinen Überzeugungen und rief: „Hier stehe ich; ich kann nicht anders.“ Dieser Schritt in die eigene Gewissensfreiheit

war ein gewaltiger Durchbruch. Auch Wissenschaft, Wirtschaft und Politik profitierten enorm von dieser geistigen Freiheit: Nach der Reformation kam es zu vielen Erfindungen, Aufbrüchen und Innovationen. Das Verstehen z.B. der Schwerkraft führte dazu, dass Forscher wie Laplace fanden, man brauche Gott nicht mehr, um natürliche Abläufe zu erklären. Daraus schlossen andere, dass man Gott überhaupt nicht mehr brauche, denn der Mensch könne alles mit seiner eigenen Vernunft erklären und regeln. Die unausweichliche Folge war, dass der Mensch selbst den Platz Gottes einnehmen musste – auch und gerade in der Festsetzung von Werten, Ethik und moralischen Grenzen. Und damit sind wir restlos überfordert! Es öffnete die Tür für den totalen Relativismus: „Wer will mir denn vorschreiben, was gut für mich ist?“ Die 68er Bewegung hat diese Idee einfach konsequent gesellschaftlich umgesetzt; ich nenne nur eines ihrer Schlagwörter: „Wer zweimal mit der selben pennt, gehört schon zum Establishment.“ Mit dem Relativismus beginnt der Wertezerfall.

Smart Investor: Da diese Wertekrise ja hauptsächlich in unseren Köpfen stattfindet, wäre es doch ein Leichtes, einfach einen Schalter im Kopf umzulegen, und alles wird gut? Zumindest scheint diese Maßnahme sehr viel einfacher als die

weltweite Umweltverschmutzung oder die Armut in den Griff zu kriegen...

Simon: Wenn das so leicht wäre! Haben Sie schon mal versucht, den Schalter im Kopf eines Jugendlichen umzulegen, der absolut davon überzeugt ist, dass ihm Rauchen und Alkohol nicht schaden und dass Drogen cool sind? An dieser Stelle hat Immanuel Kant gewaltig geirrt: Wir entscheiden nicht mit dem Verstand. Den benutzen wir anschließend, um unsere Entscheidungen zu rechtfertigen und Vernunftgründe dafür zu finden. Es gibt in uns einen Hang zum Bösen, zur Zerstörung – sowohl unser selbst als auch anderer, und der kann uns so sehr reiten, dass wir nichts anderes mehr wollen und dabei noch der festen Überzeugung sind, wir seien auf der richtigen Seite und würden uns für das Wohl der Menschheit einsetzen. Wie die Nazi-Ideologen, die glaubten, mit der Vernichtung der Juden würden sie das Dritte Reich des Friedens schaffen.

Smart Investor: Neben „Höllenstein“ kommt im Titel Ihres Buches auch „Hoffnung“ vor. Letztendlich macht der „Hoffnung“-Teil aber nicht einmal 5% Ihres Buches aus. Das sieht nach Hoffnungslosigkeit aus...

Hahn: Diese Proportion war Absicht. Wir wollten den Umfang der Bedrohungen aufzeigen. Und wir wollten auch darauf



Mit dem Relativismus beginnt der Wertezerfall.

hinweisen, wo wir die Quelle für eine tiefgreifende Erneuerung sehen. Unsere Hoffnung, dass dieser Hang zum Bösen überwunden werden kann, gründet darauf, dass Jesus Christus diese böse Macht über uns gebrochen hat; dass ein Mensch durch den Glauben an ihn davon frei wird und die Kraft zu einem neuen Weg findet. Aber das geht nur auf völlig freiwilliger Basis. Niemand kann einen solchen Sinneswandel verordnen. An solchen Versuchen sind alle Diktaturen gescheitert. Und dann wollten wir noch ein paar praktische Ansätze aufzeigen, damit es vorstellbar wird. Aber nicht alles vorkauen. Es gibt viele gute Bücher über Hoffnungsansätze und was wir alle an Gutem tun können. Wir wollten nur die Tür dazu öffnen ...

Smart Investor: Herzlichen Dank für dieses interessante Gespräch.

Interview: Ralf Flierl

Buchbesprechung

„Höllenstein und Hoffnung“

Warum unsere Zivilisation zusammenbrechen wird und wie sie sich erneuern kann – so lautet der Subtitel dieses Werks, das insgesamt zehn Professoren aus den verschiedensten Fachgebieten wie z.B. Wirtschaft, Medizin, Biophysik oder Informatik zu Wort kommen lässt. Kein Konjunktiv, kein Potentialis, keine Ausflüchte – unsere Welt steuert auf eine Katastrophe zu, die „in ihrer Gesamtheit die Qualität des Totalen“ hat. Umso erschreckender, dass die Bestandsaufnahme, Argumente und Schlussfolgerungen unpolemisch, wissenschaftlich-nüchtern und logisch nachvollziehbar vorgebracht werden – entsprechend unruhig dürften sensiblere Gemüter nach dieser Lektüre schlafen.

Die Besonderheit dieses Buches liegt in der holistischen Betrachtungsweise, so dass einzelne Krisen nicht separat voneinander betrachtet werden, sondern in einem Kontext erscheinen, der unter anderem Rückschlüsse auf individuelle bzw. gesellschaftssoziale Problematiken zulässt. So gelingt es den Autoren in wissenschaftlicher Manier deduktiv nach „des Pudels Kern“ zu suchen... und auch zu finden!

Ihr Credo: Da sowohl auf der sozialen, kulturellen, physischen als auch individuellen Ebene die Menschheit ihrer Werte verlustig geworden ist, herrscht heilloser Durcheinander, das ein vertrauensvolles,

bejahendes, respektvolles und menschliches Miteinander kaum mehr möglich macht. Was am Horizont der Zivilisation aufzieht, ist daher nicht lediglich ein weiterer Sturm, der in gewohnter Manier abgehakt werden kann, sondern eine neuartige „Katastrophe zweiter Ordnung, in der zig Katastrophen kumulieren und miteinander in Wechselwirkung“ treten.

Dementsprechend gering fällt auch der Bereich „Hoffnung“ des Titels aus: Nach dem Kollaps der alten Zivilisation könnte ein echter, lebenswerter Neustart erfolgen – zu guter Letzt also doch noch ein Konjunktiv!

Marc Moschettini